




Energiewende-Barometer 2022 der IHK-Organisation

Unternehmensumfrage zur
Umsetzung der Energiewende

Kurzversion

 **Gemeinsam Nachhaltig**

DIHK

Deutscher
Industrie- und Handelskammertag

IHK

Deutsche
Industrie- und Handelskammern

Energiewende-Barometer 2022 der IHK-Organisation – Unternehmensumfrage zur Umsetzung von Energiewende und Klimaschutz

Im jährlichen „Energiewende-Barometer der IHK-Organisation“ sind die Ergebnisse einer Online-Unternehmensbefragung zusammengefasst, an der sich in den IHK-Gremien ehrenamtlich engagierte Unternehmerinnen und Unternehmer sowie weitere Mitgliedsunternehmen der IHK-Organisation beteiligt haben. Ziel des Energiewende-Barometers ist es, eine umfassende Bewertung der Unternehmen bzgl. der Fortschritte der Energiewende und der aktuellen Klima- und Energiewendepolitik zu erhalten.

Grundlage der Auswertung sind 3.514 eingegangene Antworten. Diese verteilen sich auf die Wirtschaftszweige Industrie (36 Prozent), Bauwirtschaft (5 Prozent), Handel (16 Prozent) und Dienstleistungen (44 Prozent). In regionaler Hinsicht kommen die Antworten zu 17 Prozent aus dem Norden Deutschlands, zu 34 Prozent aus dem Westen, zu 24 Prozent aus dem Osten und zu 25 Prozent aus dem Süden. Dem Norden werden die Bundesländer Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein, dem Westen die Bundesländer Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und das Saarland, dem Osten die Bundesländer Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie dem Süden Baden-Württemberg und Bayern zugerechnet.

Die Befragung fand vom 13. Juni bis zum 1. Juli 2022 statt.

Copyright	Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.
Herausgeber	© Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V. Berlin Brüssel
	DIHK Berlin: Postanschrift: 11052 Berlin Hausanschrift: Breite Straße 29 Berlin-Mitte Telefon (030) 20 308-0 Telefax (030) 20 308 1000
	DIHK Brüssel: Hausanschrift: 19 A-D, Avenue des Arts B-1000 Bruxelles Telefon +32-2-286 1611 Telefax +32-2-286 1605
	Internet: www.dihk.de
Redaktion	DIHK – Bereich Energie, Umwelt, Industrie Dr. Ulrike Beland, Dr. Sebastian Bolay
Stand	September 2022
Titelbild	© Karl Hendon / Moment / Getty Images
Grafik	Friedemann Encke, DIHK

Energiewendebarometer 2022

Risiken überlagern Chancen

Unsere diesjährige Umfrage zu Energiewende und Klimaschutz hat in einem schwierigen Umfeld stattgefunden: Zwar waren schon vor dem Krieg in der Ukraine die Energiepreise stark gestiegen, der russische Angriff auf die Ukraine im Februar 2022 hat die energiepolitische Lage allerdings dramatisch verändert. Nach Kriegsbeginn wurde Energie zunehmend zum Mittel der politischen Auseinandersetzung mit der Folge massiver Preissteigerungen für Strom und Gas. Dazu kommen zum ersten Mal seit fast 50 Jahren ernsthafte Sorgen wegen der Versorgungssicherheit im kommenden und dem darauf folgenden Winter. Daher haben wir die Unternehmen in diesem Jahr vor allem gefragt, wie sie mit dieser Herausforderung umgehen.

Inhalt

Auswege aus der Energiepreiskrise: nur mit hohen Kosten	2
Weitergabe von Kosten und Ausrichtung auf klimaschonende Produkte	2
Produktionsverlagerung ins Ausland – alarmierende Zahlen	3
Energieeffizienz: Einsparpotenziale gering	4
Einsparpotenziale weitgehend ausgeschöpft	4
Transformation: Bürokratie als größtes Hemmnis	7
Empfehlungen der Wirtschaft an die Bundesregierung: schneller, billiger, wirtschaftlicher	8

Auswege aus der Energiepreiskrise: nur mit hohen Kosten

Weitergabe von Kosten und Ausrichtung auf klimaschonende Produkte

Bei der Frage, welche Maßnahmen die Unternehmen angesichts der Veränderungen ergreifen wollen, fällt als erstes die **Priorität der Weitergabe von Kosten** ins Auge. **Fast drei Viertel (72 Prozent) der Unternehmen geben an, ihre zusätzlichen Kosten zumindest teilweise bereits weitergegeben zu haben oder dies zumindest zu planen.** Ein Viertel sieht von vorneherein keine Möglichkeit zur Kostenweitergabe.

Fast ebenso wichtig wie die Kostenweitergabe sind für Unternehmen der **Umstieg auf klimaschonende Produkte und Dienstleistungen**, um auf Änderungen in der Energiewirtschaft und -politik abzufedern. **58 Prozent der Unternehmen haben diese Maßnahmen bereits durchgeführt oder planen sie für ihre Produktpalette.** Diese Maßnahmen ergreifen die Unternehmen neben den oben beschriebenen Maßnahmen, die Energiewende, Klimaschutz und Effizienzsteigerung im Betrieb voranbringen, immer mehr.

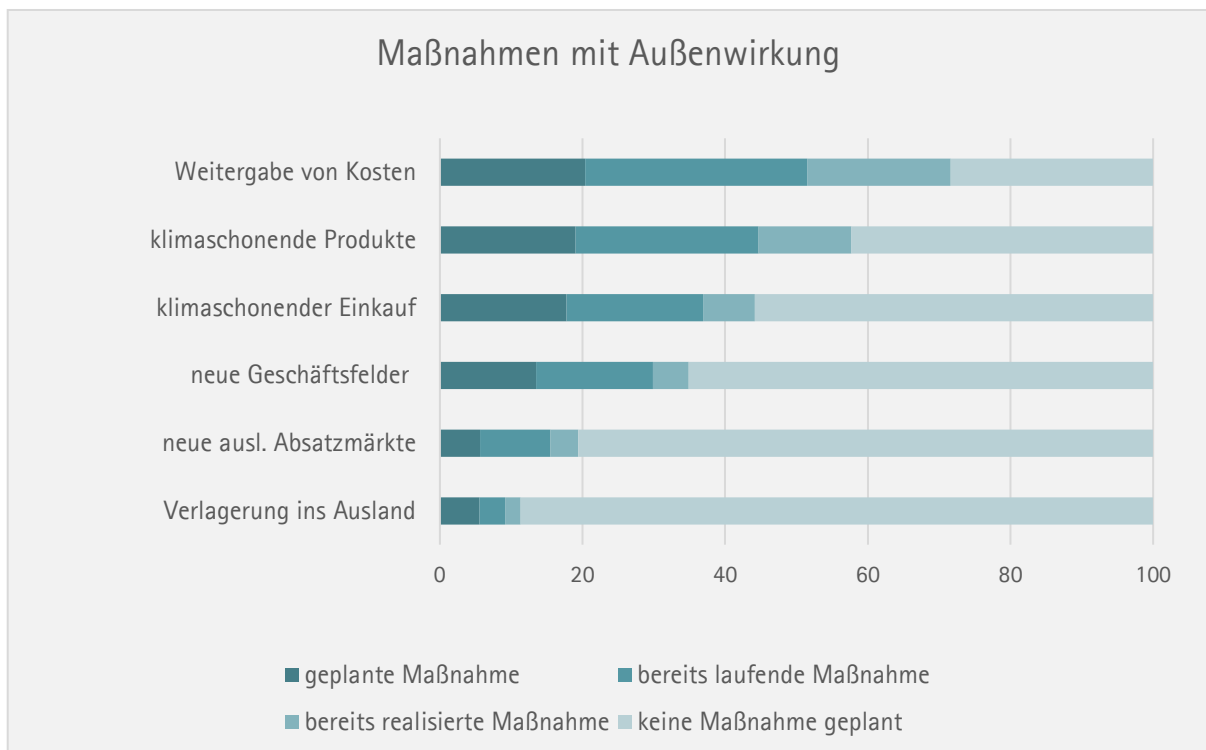


Abbildung: Maßnahmen mit Außenwirkung

Im **Einkauf** planen oder realisieren 44 Prozent der Unternehmen und 56 Prozent der Industriebetriebe einen solchen Umstieg auf klimaschonende Produkte. Da diese Produkte erwartbar günstiger werden, ist dies auch ein nachhaltiger Ausstieg aus der Energiepreiskrise, ebenso wie das **Erschließen neuer Geschäftsfelder**, was ein **gutes Drittel der Unternehmen** umsetzt oder plant. Auch Maßnahmen in Bezug auf das-, ist für 20 Prozent der Unternehmen relevant. Für die Industrie ist die Nutzung neuer ausländischer Absatzmärkte doppelt so wichtig: **knapp 40 Prozent der Industrieunternehmen** nutzen diese Möglichkeit.

Produktionsverlagerung ins Ausland – alarmierende Zahlen

Für viele Industrieunternehmen und besonders für energieintensive Betriebe sind **Produktionseinschränkungen bzw. -verlagerungen ein aktuelles Thema**: 16 Prozent der Industriebetriebe sehen sich gezwungen, auf die aktuelle Energielage mit einem Zurückfahren der Produktion oder einer zumindest teilweisen Aufgabe von Geschäftsbereichen zu reagieren. Knapp ein Viertel davon hat das nach eigenen Angaben bereits realisiert, ein weiteres Viertel ist gerade dabei. Etwa die Hälfte dieser Unternehmen gibt an, entsprechende Schritte noch zu planen – alarmierende Zahlen, die zeigen, wie stark dauerhaft hohe Energiepreise unseres Standortes belasten.

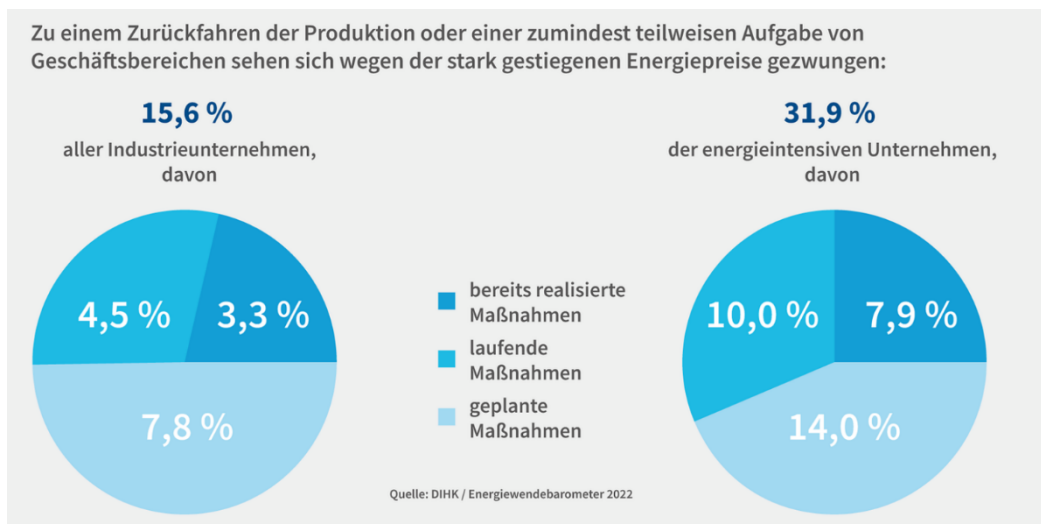


Abbildung: Maßnahmen der Industrie und energieintensiven Unternehmen bezüglich Produktionseinschränkungen

Besonders stark betroffen ist die energieintensive Wirtschaft: Hier sind die Werte durchweg doppelt so hoch wie im Durchschnitt der Industrie. So beschäftigen sich insgesamt 32 Prozent dieser energieintensiven Betriebe mit einem Zurückfahren der Produktion oder einer (Teil-)Aufgabe von Geschäftsbereichen. Knapp ein Viertel von ihnen, also insgesamt acht Prozent aller energieintensiven Unternehmen, hat entsprechende Maßnahmen bereits realisiert. Weitere zehn Prozent der Energieintensiven steckt eigenen Angaben zufolge in einem entsprechenden Abbau-Prozess und zusätzliche 14 Prozent haben solche Schritte in ihrer Planung.

Energieeffizienz: Einsparpotenziale gering

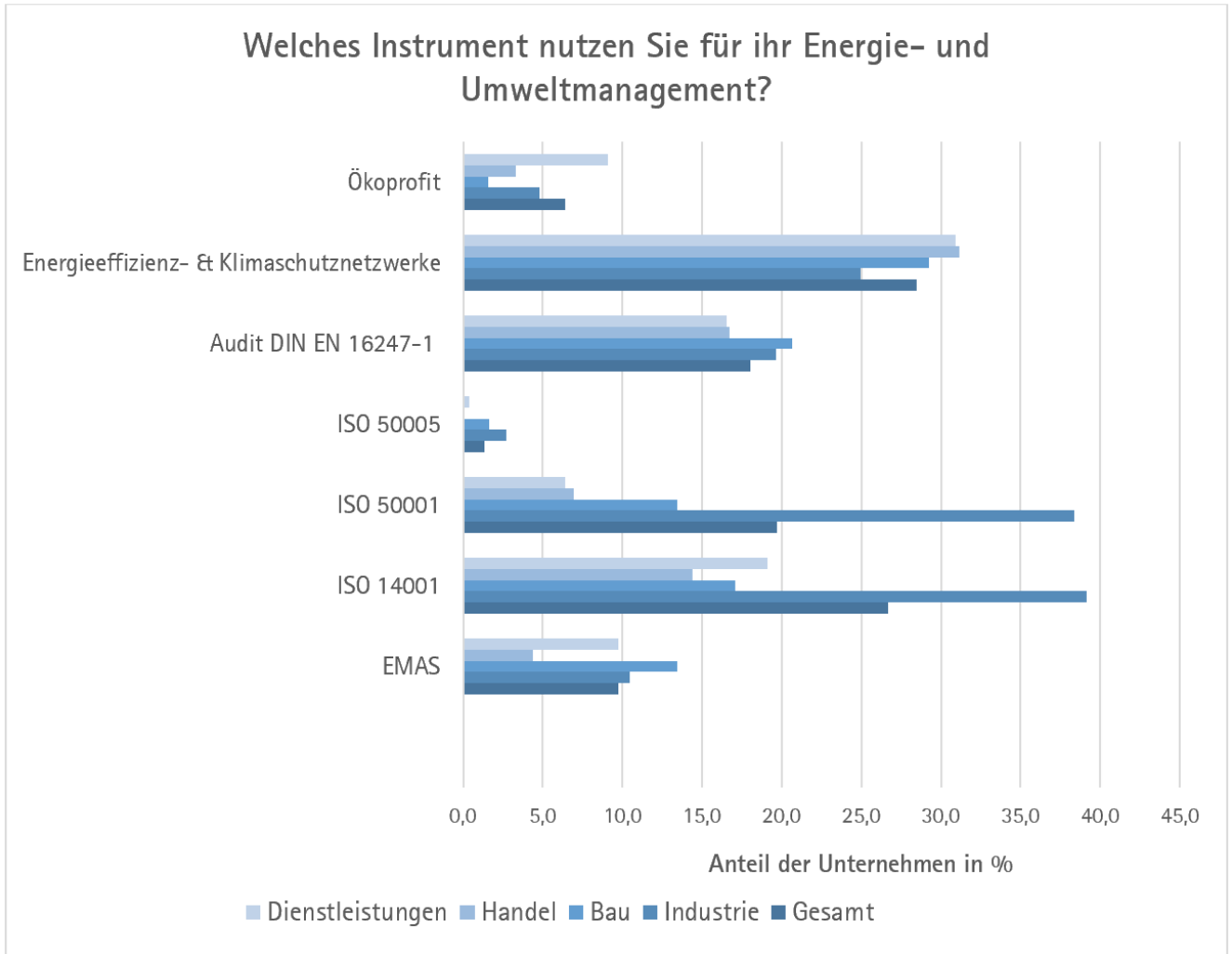


Abbildung: Nutzung eines Instruments für das Energie- und Umweltmanagement

Einsparpotenziale weitgehend ausgeschöpft

Bei der Frage nach den wirtschaftlich realisierbaren Einsparpotenziale beim Endenergieverbrauch (Strom, Wärme und Kraftstoffe) in den kommenden fünf Jahren zeigt sich derzeit ein durchwachsendes Bild: **Insgesamt ist weiterhin kein hohes Einsparpotenzial bei den Betrieben vorhanden.** Einsparpotenziale nehmen gegenüber dem Vorjahr zwar etwas zu, aber die geringfügigen Einsparpotenziale überwiegen weiterhin deutlich.

Im Vorjahr gaben mehr als die Hälfte der Unternehmen (52 Prozent) an, dass sie **keine oder nur sehr geringe Einsparpotenziale bis maximal 2 Prozent beim Endenergieverbrauch** haben, in diesem sagen dies **knapp die Hälfte der Unternehmen (47 Prozent)**.

Zwei bis fünf Prozent Endenergie maximal können rund ein Viertel der Unternehmen einsparen mit wenig Änderung zum Vorjahr. Nur ein Viertel (27 Prozent) kann sich vorstellen, zwischen mehr als fünf oder sogar mehr als

10 Prozent beim Energieverbrauch zurückzufahren. Im Vorjahr gaben dies noch 21 Prozent an. Hierfür sind sicherlich die hohen Preise für Energie mit entsprechenden technischen Neuausrichtungen verantwortlich.

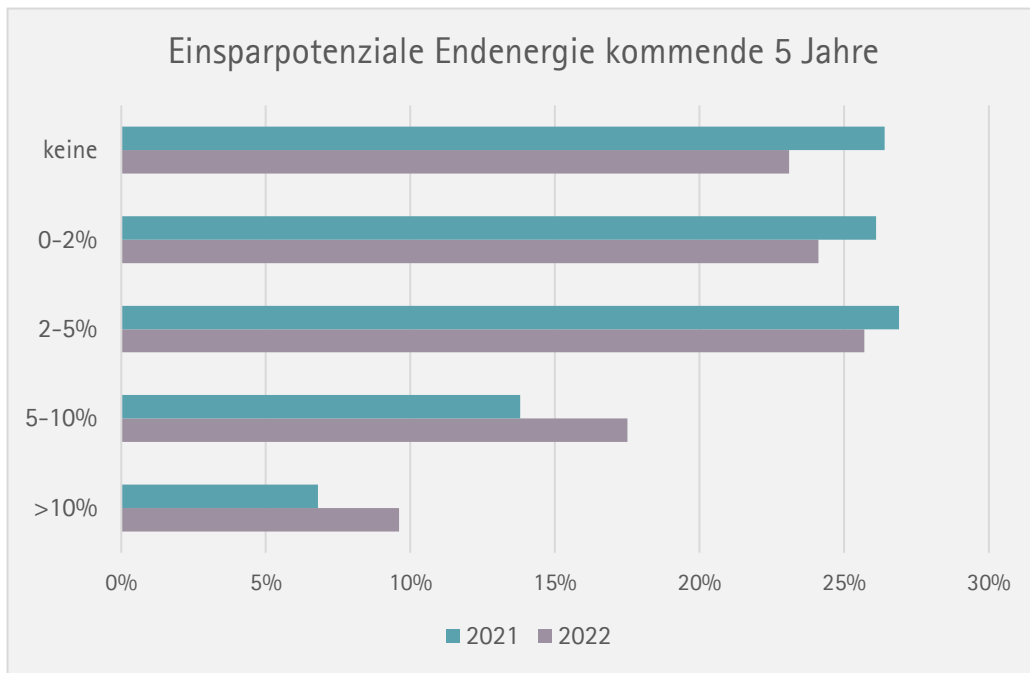


Abbildung: Einsparpotenziale Endenergie in den kommenden fünf Jahren

Bei einem Blick auf die unterschiedlichen Energieformen zeigen sich bei der Abwärmenutzung wie im Vorjahr fast keine Einsparpotenziale und beim Gas auch sehr wenig, beim Strom sind sie geringfügig höher. Wobei sich das **Gesamt**muster einer leichten **Zunahme** der Chancen, die beim Einsparen gesehen werden, auch bei den drei abgefragten Energieformen Abwärme, Strom und Gas im Vorjahresvergleich zeigt.

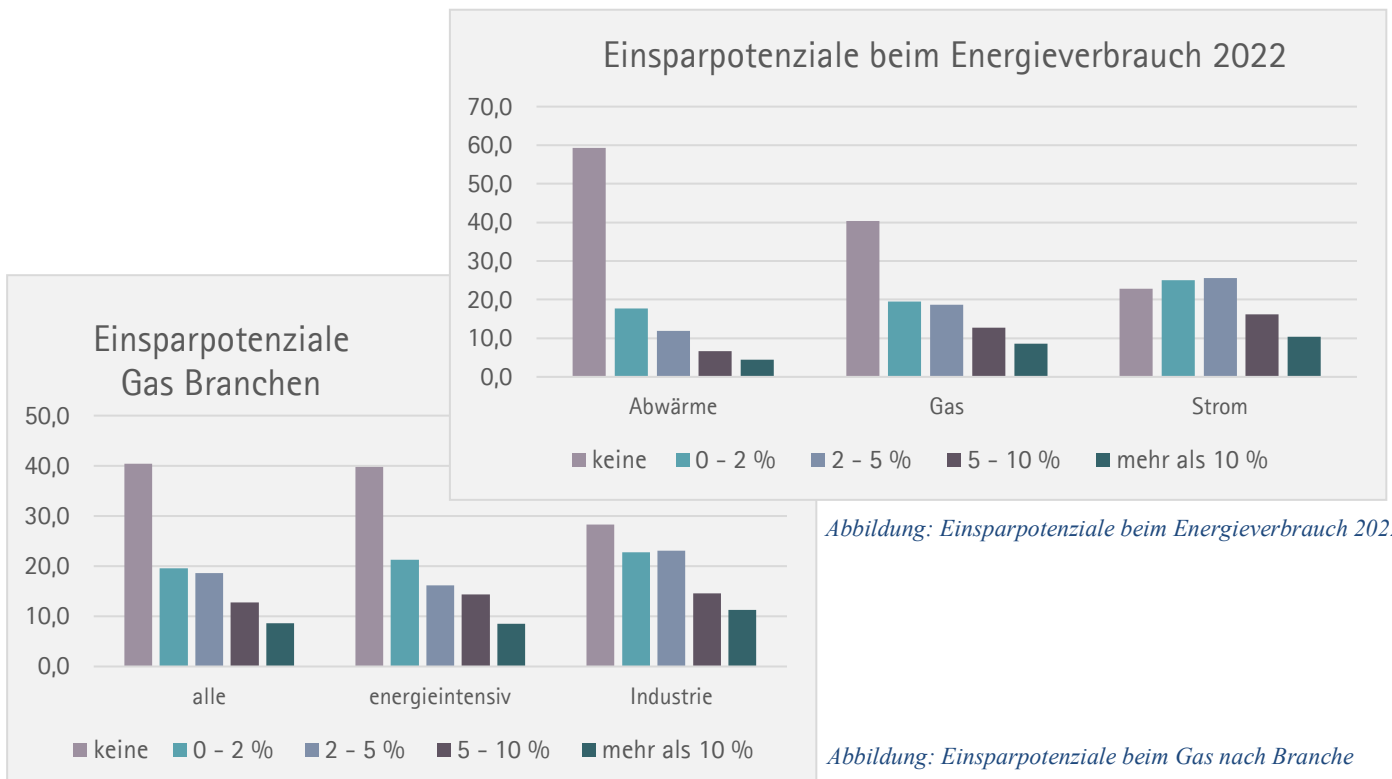


Abbildung: Einsparpotenziale beim Energieverbrauch 2022

Abbildung: Einsparpotenziale beim Gas nach Branche

60 Prozent der Betriebe sehen keine oder nur sehr geringe (bis zu zwei Prozent) Einsparmöglichkeiten beim Gas¹, nur wenige sehen mehr als fünf (13 Prozent) oder sogar zehn Prozent Einsparmöglichkeit (7 Prozent) in den kommenden Jahren. Bei den energieintensiven Unternehmen (Energiekosten höher als 14 Prozent des Umsatzes) sehen wir die gleichen Prozentzahlen.

In der Industrie insgesamt zeigt sich ein etwas anderes Bild. Hier geben weniger Betriebe gar keine Einsparmöglichkeiten an. 30 Prozent der Industriebetriebe sehen keine Möglichkeit, ihren Gasverbrauch zu reduzieren. Mehr als im Durchschnitt der Unternehmen sehen ganz geringe (bis zu 2 Prozent) oder geringe Möglichkeiten (2 bis fünf Prozent), die Gruppe macht knapp die Hälfte (46 Prozent) der Unternehmen aus. Ein **Viertel der Industrieunternehmen (26 Prozent) hält es für möglich, mehr als 5 Prozent des Gasverbrauchs zu reduzieren.**

Gemessen am neuen Ziel der Europäischen Kommission, **15 Prozent beim Gasverbrauch einzusparen**, sind diese Aussagen ernüchternd. Nach den Aussagen der Unternehmen müssen die Einsparmöglichkeiten an anderer Stelle als auf betrieblicher Ebene gefunden werden. Vor allem vor dem Hintergrund, dass viele Betriebe bereits im letzten Jahr aufgrund der stark gestiegenen Preise ihren Gasverbrauch reduziert haben. Auf dieser Basis noch einmal 15 Prozent einzusparen, ist ohne Produktionseinbußen unrealistisch.

¹ Diese Frage wurde im letzten Jahr nicht gestellt, deshalb ist ein zeitlicher Vergleich nicht möglich.

Transformation: Bürokratie als größtes Hemmnis

Als eines der drei größten Hemmnisse bei den Transformationsbemühungen für mehr Klimaschutz der Unternehmen steht mit weitem Abstand der **bürokratische Aufwand**.

Daneben bremsen auch **hohe Energiepreise** die Klimaschutzbemühungen in der Wirtschaft. Das beinhaltet vor allem auch die Verfügbarkeit von kostengünstigem Grünstrom in ausreichender Menge, der für einige Unternehmen als Hebel zur klimaneutralen Produktion gilt.

Als drittes großes Hindernis werden zu **langsame Planungs- und Genehmigungsverfahren** gesehen.

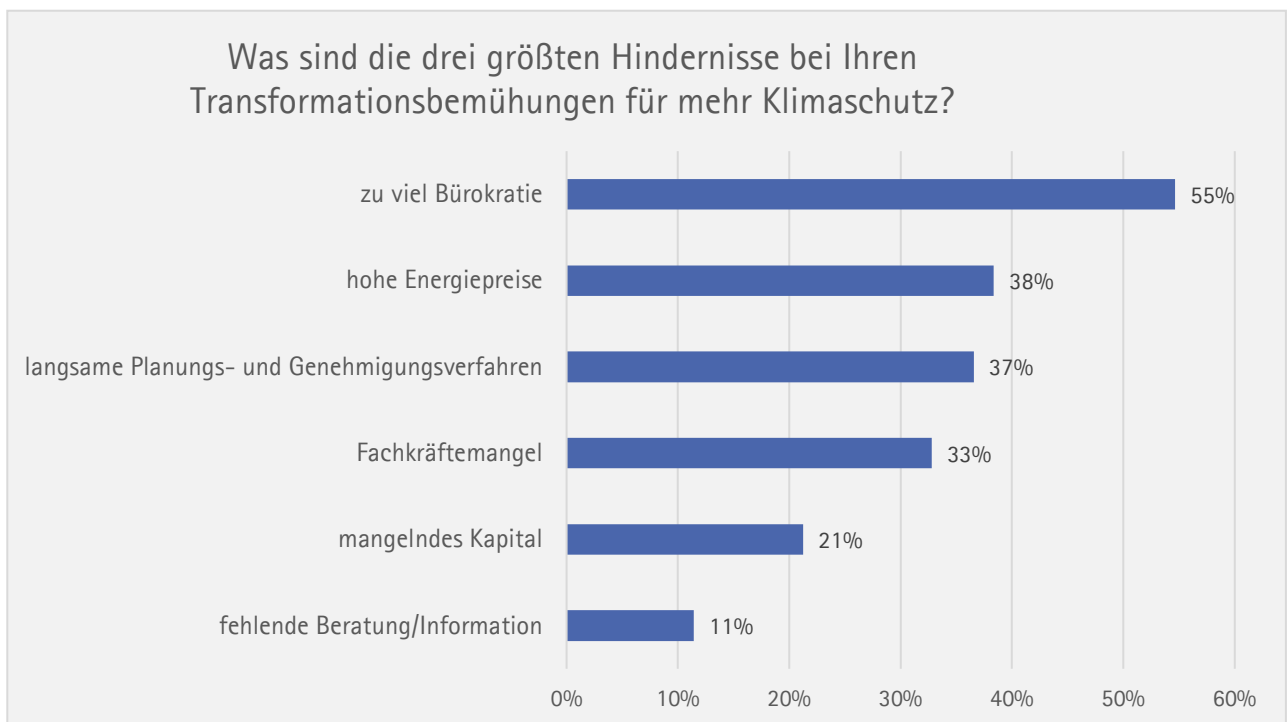


Abbildung: Hindernisse bei Transformationsbemühungen der Unternehmen für mehr Klimaschutz

Empfehlungen der Wirtschaft an die Bundesregierung: schneller, billiger, wirtschaftlicher

Erste Priorität hat bei allen Unternehmen die Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren, gefolgt von einer großen Zustimmung zu einer Senkung von staatlichen Zusatzkosten beim Strompreis. An dritter Stelle steht eine hohe Zustimmung zu Leitprinzipien Wirtschaftlichkeit, Freiwilligkeit und Technologieoffenheit für Energieeffizienzmaßnahmen.

Hürden beim Ausbau der erneuerbaren Energien abbauen stehen an vierter Stelle der Prioritätenliste. Eine Unabhängigkeit von fossiler Energie ist nur realistisch, wenn Photovoltaik für die Unternehmen unbürokratisch nutzbar ist und Direktlieferverträge für erneuerbare Energien vereinfacht werden. Dass gemeinschaftliche Eigenversorgung und Direktlieferverträge entbürokratisiert und für weite Teile der Wirtschaft vereinfacht werden sollten, halten 43 Prozent der Unternehmen für besonders wichtig.

Einen breiten Zugang zu Wasserstoff halten 44 Prozent der Unternehmen kurzfristig für notwendig. Dies unterstützt noch einmal das Ergebnis der Umfrage, dass Wasserstoff insgesamt bereits für zwölf Prozent, im Norden und Süden für knapp 20 Prozent der Unternehmen bereits heute eine relevante Alternative bei der Energieversorgung darstellt.

Nur wenige Unternehmen halten einen weiteren Ausbau des Emissionshandels, ein Auslaufen der EEG-Förderung und eine bundesweite Solarpflicht für Dächer für notwendig. Ein Ausbau des Emissionshandels findet nur bei 12 Prozent der Unternehmen Zustimmung.

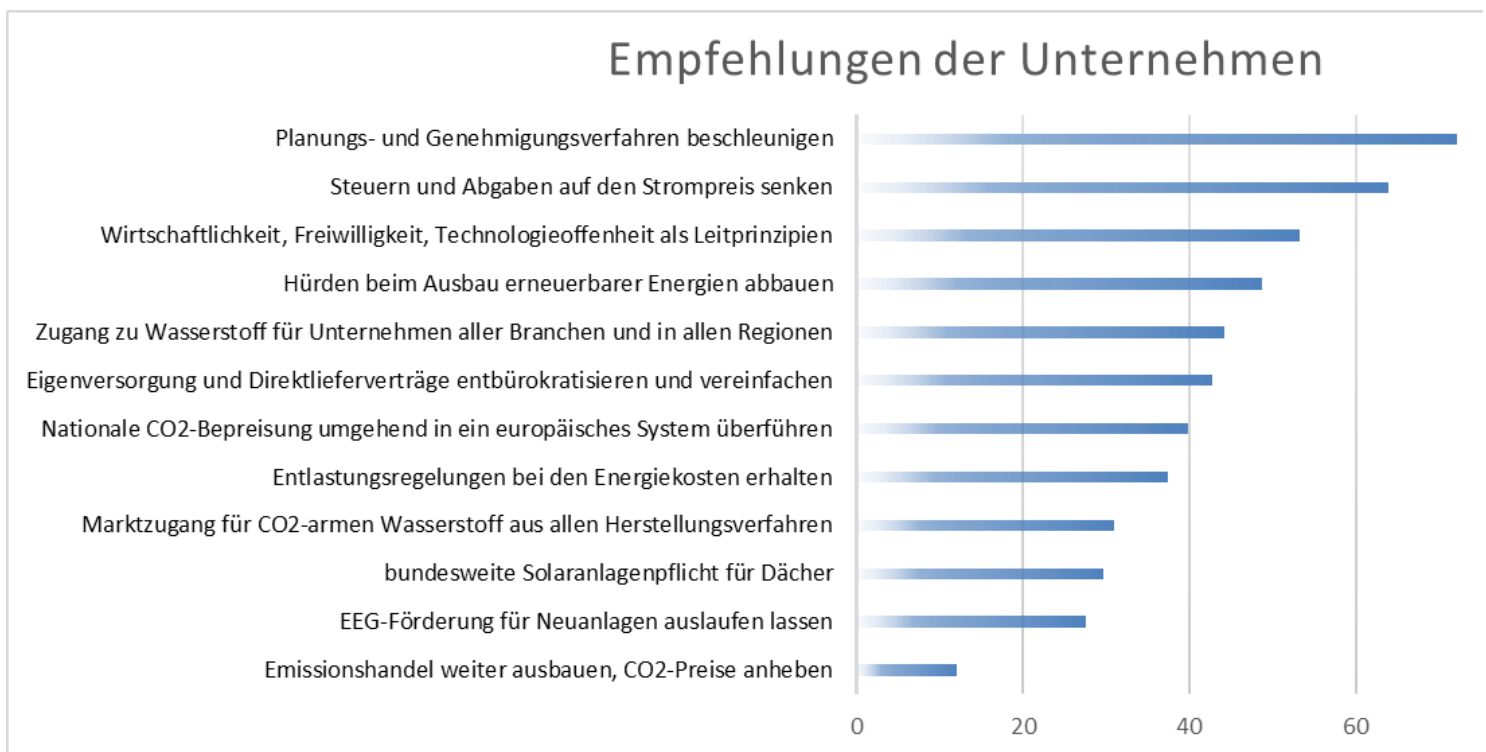


Abbildung: Empfehlungen der Unternehmen

Die Prioritäten unterscheiden sich zwischen den Branchen und Regionen wenig.

In der Industrie hat die Forderung eine besonders hohe Priorität, dass **Entlastungsregelungen bei den Energiekosten zur Erhaltung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit bestehen bleiben**. Auch die umgehende **Überführung der nationalen CO₂-Bepreisung in ein europäisches System** erfährt in der Industrie eine höhere Zustimmung als in den anderen Branchen.

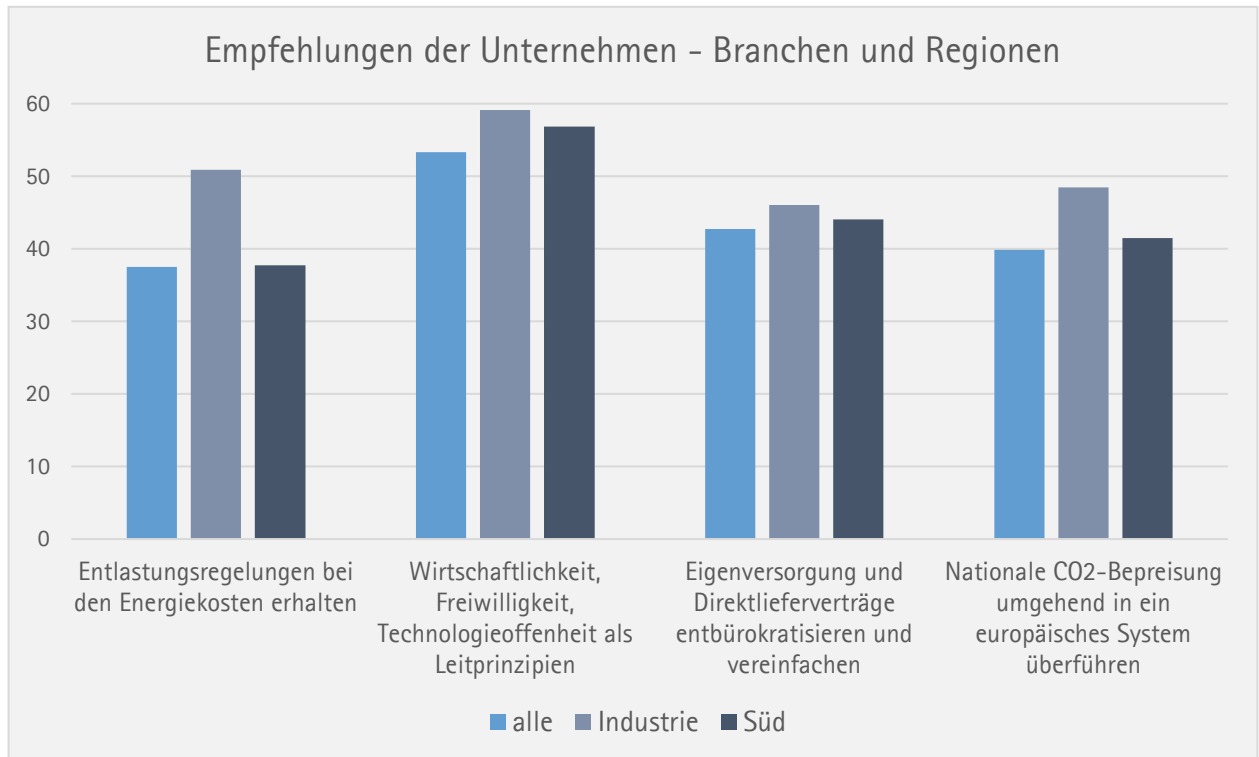


Abbildung 1: Empfehlungen der Unternehmen nach Branche und Region

In der Industrie und im Süden ist auffällig wichtig, dass **gemeinschaftliche Eigenversorgung und Direktlieferverträge entbürokratisiert** und für weite Teile der Wirtschaft vereinfacht werden sollten.